

rungeifer der angrenzenden sächsischen Forsten und ihrer Obern spricht dieser Contrast böhmischer Vernachlässigung!

Am Prebischthore,
den 21. Juni 1817.

Viel verschlossene Thore und viel der geöffneten trifft
Du,
Pilger der irdischen Fahrt, hindernd und fördernd
am Wege.
Möge sich jedes Dir so, wie dieses Felsenthor, auf-
thun!
Ueber dem gähnenden Schlund öffnet der Himmel
sein Thor.
Und die Natur umfaßt Dich mit tausendarmiger
Liebe.
Liebe! du öffnest das Thor, welches zum Himmel
uns führt.

Böttiger.

Das Gleichgewicht von Europa.

(Beschluß.)

Mein Körper war nach einigen Monaten ziemlich wieder hergestellt; mein Geist aber so reizbar, daß die entfernteste Erinnerung an jene Begebenheit mich in einen wahnsinnähnlichen Zustand versetzen konnte. Tage lang saß ich am Hasen, unfähig zu jeder andern Beschäftigung, im dumpfen Sinnen nach dem Serail hinüberschauend. Das Gleichgewicht von Europa gefährdet durch die Uebermacht der Pforte, und durch meine Schuld verrückt, war zur fixen Idee geworden. Da mein Landsmann mich ganz untheilnehmend für das fand, was in jenen Tagen geschehen war, so beschloß er, um meine Gedanken von Politik und meiner Lieblingsidee abzuführen, mich auf eine Geschäftsreise nach Abydos mit hinüber zu nehmen. Wir blieben hier ein halbes Jahr und bei unserer Rückkehr nach Constantinopel war ich so weit geistig wieder hergestellt, daß ich daran denken konnte, meine Reise durch die europäischen Besitzungen der Pforte anzutreten, um wo möglich Irenen in ihrem Vaterlande aufzusuchen, da in Constantinopel durch aus nichts von ihr zu erfahren gewesen. Mein Freund hatte mir nämlich die unbeschreiblich wichtige Nachricht mitgetheilt, daß der Reis-Effendi laut öffentlicher Bekanntmachung, wegen entdeckter Bestechung von auswärtigen Staaten, hingerichtet worden sey. Jene Christensclavin, Zoraide genannt, war eine ränkevolle Creatur aus dem Serail des Kaisers, die auf ihre Schönheit und ihr Einverständnis mit einigen Aga's vertrauend, Anschläge gegen die persönliche

Sicherheit des Großherrn entworfen, und eine geheime Correspondenz mit dem Verfasser jenes Memoire's unterhalten hatte. Der Zweck war nichts geringeres, als daß er durch seinen Geist, sie durch ihre Schönheit, sich der Gemüther bemächtigen und die höchste Gewalt in ihre Hände bringen wollten. Der Abenteuerer entging dem Pfahl, der ihn erwartete, durch eine heimliche Flucht, und seine Pläne wurden in Vergessenheit begraben. Zoraide büßte mit dem Leben an demselben Tage, als der Reis-Effendi, und dieß war der Grund, weshalb sie im Munde des Volkes zusammen genannt wurden, obgleich sie nie im Leben etwas mit einander gemein gehabt hatten. So gleichgültig mich diese, mir mitgetheilten Aufklärungen vor einigen Monaten gefunden hätten, so lebhaft erregten sie jetzt mein Interesse. Der Effendi hatte die Strafe früherer Verbrechen gelitten und Irene konnte noch leben. Die doppelte Blutschuld war demnach — freilich ohne mein Verdienst — durch eine höchst unerwartete Veränderung der Begebenheiten von meiner Seele abgewälzt. Ich sollte indes dennoch meine Strafe empfangen. Die sorgfältigsten Forschungen nach Irenen blieben fruchtlos. Ich ließ in Scios alle Documente, ihre Geburt betreffend, in Abschrift nehmen. Ihr Vater war Schiffskapitän im Dienst der ragusanischen Republik gewesen, und bei einem Gefecht gegen die Tunesen geblieben, bei welcher Gelegenheit Irene, mit ihrer Mutter nach Ragusa schiffend, geraubt und nach Tunis gebracht wurde. Als diese gestorben, ward die ausblühende Tochter an einen Sclavenhändler verkauft, der sie nach Constantinopel brachte. Um die Blüthe des Lebens, das Glück der Liebe, durch meine Schuld betrogen, kehrte ich düster und verführten Gemüthes nach Deutschland zurück und ließ mich in meiner Vaterstadt nieder, in der ich nun alt und grau geworden bin.

„Dieß ist — schloß Ruperti — die Geschichte meines Lebens. Irene, die unserer Sprache nicht mächtig ist, wird es gern sehen, wenn ich Euch, meine Freunde, nur noch mit wenig Worten ihr Schicksal mittheile!“ —

Die schöne Frau nickte beifällig und der Legationrath erzählte weiter.

„Irene hatte kaum das Feuer in Pera ausbrechen sehen, als sie vermuthete, ich würde verhindert werden, zur versprochenen Stunde unter ihrem Fenster zu seyn. War sie nur erst dem Serail entflohen, so konnte sie mich ohne Gefahr aufsuchen. Sie verschaffte sich eine Barke, stieg nebst einer ver-